

Der Partei trat sie kurz vor der Wahl bei

Brugg/Hausen Gerichtspräsidentin Chantale Wilhelm erzählt, wie ein unbezahlter Urlaub ihr Leben verändert hat

VON CLAUDIA MEIER

Kürzlich war ein 57-Jähriger am Bezirksgericht Brugg wegen Versicherungsbetrugs vorgeladen. Der Prozess vor dem Gesamtgericht dauerte - abgesehen von einer kurzen Pause - den ganzen Vormittag. Gerichtspräsidentin Chantale Wilhelm liess sich von den teilweise widersprüchlichen und lückenhaften Aussagen des Beschuldigten nicht ablenken. Konzentriert und fokussiert prüfte die 31-Jährige die Anklage. Umsichtig bezog sie die Bezirksrichter des Gesamtgerichts in die Befragung mit ein. Am Schluss eröffnete sie das Gerichtsurteil und schickte den Vorbestraften ins Gefängnis.

Chantale Wilhelm half ab Anfang dieses Jahres mit einem 30-Prozent-Pensum am Bezirksgericht Brugg aus. Daneben bestritt sie noch eine Mutterschaftsvertretung am Bezirksgericht Zurzach. Dann überschlugen sich die Ereignisse. Seit April ist sie zu 100 Prozent als Gerichtspräsidentin in Brugg tätig. Als FDP-Vertreterin wurde Wilhelm kurz darauf in stiller Wahl als Nachfolgerin des im Februar verstorbenen Gerichtspräsidenten Hansruedi Rohr (FDP) gewählt.

Für alle Eventualitäten gerüstet

«Ich bin erst kurz vor der Wahl in die FDP eingetreten», erklärt Chantale Wilhelm beim Gespräch mit der az im kleinen Gerichtssaal. Sie habe aber schon lange vorher Kontakt mit einem Mitglied der FDP-Frauen gehabt und gewusst, dass sie dieser Partei einmal beitreten werde. Für die Bevölkerung im Bezirk sei es wichtig zu wissen, welche Werte am Gericht im Zentrum stehen. Die Parteizugehörigkeit dürfe jedoch nur dort einen Einfluss haben, wo ein Ermessensspielraum bestehe. «Ich muss das Recht von Amtes wegen anwenden. Das Grundgerüst ist vorgegeben», sagt sie.

Das Recht fasziniert Chantale Wilhelm. Schon als Schulmädchen schrieb sie jeweils ins «Meine Freunde»-Buch, dass sie Anwältin werden möchte. In der Oberstufe und an der Kanti zog sie allerdings auch eine Ausbildung zur Primarlehrerin oder ein Medizin-Studium in Betracht. Doch nach längeren Gesprächen mit Leuten, die in Bern Jus studierten, schlug sie denselben Weg ein. Mit dem Ziel, die Anwaltsprüfung abzulegen, folgten Praktika auf einer Anwaltskanzlei und als Gerichtsschreiberin. Am Bezirksgericht Lenzburg, wo es ihr sehr gut gefiel, wurde sie 2012 als Gerichtsschreiberin angestellt.

«Jeder Gerichtsfall ist eine neue Herausforderung», sagt Wilhelm. Sie mag die Abwechslung mit unterschiedlichen Prozessführungen - egal, ob im Strafrecht oder Zivilrecht. Es ist ihr wichtig, sich sorgfältig



Chantale Wilhelm hat sich am Bezirksgericht Brugg als Gerichtspräsidentin schon gut eingelebt. Ab August wird Sandro Rossi zum Team stossen. SANDRA ARDIZZONE

«Wenn es um physische oder psychische Gewalt an Kindern oder an anderen Lebewesen geht, die sich nicht wehren können, gehen mir die Fälle besonders nahe.»

Chantale Wilhelm
Gerichtspräsidentin (FDP)
Bezirksgericht Brugg

mit einem Fragekatalog auf einen Prozess vorzubereiten und rechtliche Abklärungen zu treffen, um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein. Wilhelm bezeichnet sich selbst als ausgeglichene, zielstrebige und gut organisierte Person, die hohe Ansprüche an sich selber stellt und manchmal fast zu perfektionistisch ist. «Mit mir selbst bin ich nicht so geduldig, mit anderen aber schon», ergänzt sie und lacht.

Gibt es Fälle, die Wilhelm besonders nahe gehen, und wie geht sie damit um? «Ja, das ist beispielsweise der Fall, wenn es um physische oder psychische Gewalt an Kindern oder an anderen Lebewesen geht, die sich nicht wehren können.» Sie habe ein gutes Umfeld, das ihr beistehe. «Und man muss sich auch abgrenzen können», ergänzt sie. Für eine harte Gangart steht Chantale Wilhelm ein im Umgang mit Tätern, die sexuelle Handlungen bei Kindern verübt haben. «Solche Taten ha-

ben Auswirkungen auf das ganze Leben», sagt sie. Es sei deshalb - wie in jedem anderen Fall auch - Aufgabe des Richters oder der Richterin, die dem Verschulden angemessene Strafe zu fällen.

Bald wechselt sie den Namen

Aufgewachsen ist Chantale Wilhelm im Bezirk Aarau. Seit zwei Jahren lebt sie in Hausen. Wenn es das Wetter zulässt, fährt sie gerne mit dem Velo zur Arbeit nach Brugg. Ihr grösstes Hobby ist das Backen. Heidelbeer-Quarktorte und Cupcakes zählen zu ihren Spezialitäten. Das Kochen mag sie nicht so und überlässt dies gerne ihrem Partner. Apropos Partner: In einem Monat wird Chantale Wilhelm ihren Verlobten heiraten und den Namen wechseln. Sie heisst dann Imobersteg.

Und diesen Donnerstag wird sie zum ersten Mal am Brugger Rutenzug mitlaufen. Weitere Engagements in Vereinen

oder Organisationen hat sie - angesichts der aufwendigen Hochzeitsvorbereitungen und der Einarbeitungszeit am Gericht - momentan nicht vor. Sie will dies für später hingegen nicht ausschliessen.

Hätte es mit der Wahl zur Gerichtspräsidentin am Bezirksgericht Brugg nicht geklappt, wäre Wilhelm als Gerichtsschreiberin ans Bezirksgericht Lenzburg zurückgekehrt. Denn eigentlich nahm sie dort vor einem Jahr nur unbezahlten Urlaub.

Die zweite Vakanz am Bezirksgericht Brugg, die mit der Wahl von Franziska Roth in den Regierungsrat entstand, wird bekanntlich mit Sandro Rossi (SVP) besetzt. Er wurde im Mai vom Volk gewählt. Der 38-Jährige wechselt per 1. August von der Staatsanwaltschaft Brugg-Zurzach ans Bezirksgericht Brugg. Zusammen mit der bisherigen Gerichtspräsidentin Gabriele Kerkhoven ist dann das Richter-Team wieder komplett.

Spitex leistet mehr Einsätze

Region Brugg Die Leistungen der Spitex sind gefragt: Die Zahl der Einsätze hat markant zugenommen.

In diesem Jahr haben die Mitarbeitenden der Spitex Region Brugg bisher insgesamt 161 Stunden pro Tag für die Klienten im Einsatz gestanden. «Dies entspricht einer Steigerung von 30 Stunden/Tag oder 23 Prozent», hält die Spitex Region Brugg AG fest. Am deutlichsten zugenommen mit 34 Prozent habe der Bereich Abklärung und Beratung. «Dies ist Ausdruck der zunehmenden Komplexität der Pflegesituationen.» Während die Behandlungspflege um 22 Prozent und die Grundpflege um 26 Prozent zunahm, konnte die Hauswirtschaft um weitere 5 Prozent gesenkt werden. Diese Dienstleistung übernimmt als Partner die Pro Senectute.

Neue Räume sind farbig

An der Schwimmbadstrasse 4 in Windisch können in diesem Jahr neue Räumlichkeiten bezogen werden (die

az berichtete). Diese werden laut Spitex modern, farbig «und sind vor allem auf die Abläufe und Bedürfnisse unserer Organisation angepasst». Auf der gleichen Ebene befinden sich 40 flexible Arbeitsplätze für die Pflege sowie 21 Arbeitsplätze für Führung, Fachspezialistinnen und Administration inklusive KV-Lernende. Hinzu kommt ein gemütlicher Aufenthaltsraum mit Kaffeebar und eine Lounge. Der Wohlfühlfaktor für die Mitarbeitenden sei bei der Innenraumplanung ebenfalls wichtig gewesen, führt die Spitex aus.

Erfreuliches berichtet die Spitex in ihrem Newsletter auch vom Personalwesen: Anfang Monat hat Mirjam Tanner die Stelle als Leiterin Pflegequalität und -entwicklung angetreten. Sie ist seit zwei Jahren als Teamleiterin in der Organisation tätig. «In den vergangenen Monaten hat sie, mit grossem Engagement und Fachkompetenz, ein internes Team aufgebaut, welches heute das Kompetenzzentrum Palliative Care für die Region Brugg, Bözberg-Rein und Heitersberg bildet», schreibt die Spitex. «Sie wird dieses Team auch künftig führen und daneben die Fachbereiche

Pflegequalität, Pflege-IT und -Controlling sowie Bildung leiten.» Mirjam Tanner ist diplomierte Pflegefachfrau mit dem Schwerpunkt Kinder, Jugendliche, Frau und Familie. Ihre ersten Berufserfahrungen sammelte sie in der Pädiatrie und Onkologie, später wechselte sie in die stationäre Palliative- und Langzeitpflege. Im kommenden Jahr schliesst sie ihr Masterstudium in Palliative Care ab.

Sechs Lernende schliessen ab

Erfolgreich waren die sechs Lernenden der Spitex. Ihre Ausbildung abgeschlossen haben: Eva Huber, Jessica Keil, Barbara Kern, Noemi Rodriguez, Elias Shkodra und Larissa Stücheli.

Fünf Lernende FaGe-Grundbildung sowie eine Lernende FaGe-Nachholbildung werden am 2. August ihre Ausbildung beginnen. «Aufgrund des Wachstums unserer Organisation haben wir uns zudem entschieden, eine zusätzliche KV-Lehrstelle zu schaffen», so die Spitex. «Damit werden wir künftig in der Pflege 17 Ausbildungsplätze anbieten und in der Administration weitere 3 Lernende ausbilden.» (MHU)

Rohr AG erhält Label für Firmenareal

Hausen Die Rohr AG Reinigungen ist ausgezeichnet worden für ihr naturnah gestaltetes Firmenareal.

Die Rohr AG Reinigungen aus Hausen hat für die vorbildliche und naturnahe Gestaltung ihres Areals erneut das Label erhalten der Stiftung Natur & Wirtschaft. Schon 2001 ist die Firma ausgezeichnet worden. Bei der Rezertifizierung dieses Jahr konnte das Label «ohne Vorbehalte wieder verliehen werden», hält die Stiftung Natur & Wirtschaft in einer Medienmitteilung fest. Auf dem Areal befinden sich vielfältige Blumenwiesen sowie ein Waldteil. Diverse Tierarten erfreuen sich an der naturnahen Gestaltung, heisst es. «So sind zum Beispiel Heuschrecken, Schmetterlinge und viele Vogelarten zu finden.»

Die Stiftung Natur & Wirtschaft fördert die naturnahe Planung und Gestaltung von Firmenarealen, Wohnsiedlun-

gen, Schulanlagen und Kiesabbaustellen. Sie zeichnet vorbildliche Areale mit einem national anerkannten Label aus und unterstützt Interessierte bei der Planung und Realisierung. Mehr als 400 Institutionen aus allen Branchen sind bereits zertifiziert worden. Das ergibt laut Stiftung eine Naturfläche von über 40 Millionen Quadratmetern.

«Naturnah gestaltete Areale sind von grosser Wichtigkeit für die einheimische Biodiversität», fährt die Stiftung fort. «Viele der ausgezeichneten Flächen sind wahre Hotspots der Artenvielfalt. So sind beispielsweise sämtliche bedrohte Amphibienarten der Schweiz auf den zertifizierten Arealen zu finden.»

Auch die Mitarbeitenden, die Anwohnerinnen sowie die Kinder profitieren gemäss Stiftung von einem belebten, naturnah gestalteten Aussenraum. «Ein Blick ins Grüne oder ein Spaziergang in der Natur sorgt für positive Stimmung, entspannt, verbessert die Lern- und Gedächtnisleistung und macht leistungsfähiger.» (AZ)